

Die Mode.

Die jetzt modern übermäßig weiten und losen Formen der Kleider sind nicht für alle Figuren gleich kleidbar...



III.

Das sehr einfache Kleid ist ungemustert und gefaltet. Aus dem ersten sind der obere Teil der Bluse und der Kermel, sowie der Rock gefertigt...



I.

ausgeschnitten, und ein gerader Kranzstreifen aus Kinn oder Organdy ist ihnen eingehäutet, der steif absteht. Eine sehr hübsche Neuheit in Blusenstoffen stellen Tüll- oder Batiststoffe dar...



IV.

Ein ganz eigenartiger und neuer Effekt von Gürtel- Arrangement ist in unserem Bilde (Fig. 3) herausgeschallt, wo der Gürtel nicht die Taille umspannt...



II.

Kristall, Perlmutter, Halsbedelstein oder Galatit. Auch Bernsteinabahnungen und gemalte Porzellanstücke werden viel verwendet. Eine bemerkenswerte Neuerung der diesjährigen Kleidermode ist das Hüftenschon, an welches der gekrümmte Rock angeheftet wird...



V.

schmitt leicht gekrümmelt. An den tiefen Kermelausschnitt sind die Kermel...

aus der jactigen, breiten Stickerborde angelegt, welche letzte auch an den drei sehr voll gehaltenen Rockvolants in vorliegender Weise zu Tage tritt. Der fallige Gürtel mit Blumenkranz...



VI.

geben durch Auffah eines breiten Volants aus eigenartigem Chiffon, der nach hinten zu sich in einer Spitze verlängert. Für Damen mit starkem Embonpoint ist diese Kleidform besonders empfehlenswert.

Ein Gemütsmenschen Herr Neumeier: Frau, daß du die halbvolle Flasche Gurgelwasser und die Büchse Salbe nicht wegwirfst, die wir bei Vitors Schmalz gebraucht haben...

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

Mein lieber Herr Redaktionsrat! Wie ich Ihnen in mein letzte Schreibebrief gesagt hen, hen die Jentles intendet am nämlische Abend mit stowe Hundert Soffschers, die Laun zu trowerfalle.

Käs den zweite Bedanke hen gewese, die Sach nit ganz so gleichgiltig gewese. Bei Tschacht, hen ich gesagt, ich hen kein Sein an mein Budele odder an mein Kops, daß ich in die Jentle sin, un do könnt es doch arg lesich häppene, daß ich in die Gesicht aufgemischt deht werbe, un daß mich einer von meine eigene Londsleut e Bullet in mein Kopp schubte deht, un dann war meine Gubst getocht.



Was machst Du für ein Gesicht, Emille? Ach, unsere Köchin ist davongelaufen, und nun muß ich das Essen für meinen Mann selbst kochen! Mein Gott! Davon wird er nicht gleich sterben!

Prozig. Bäuerin: Jetzt hat der Seppel auf den Brief an den Herrn Welter Fettsfaden gebracht. Bauer: Macht nix, der Herr Welter soll sehen, daß es uns gut geht!



Daß meine Schwiegermutter mir Ränzig prophezeit, ich läme unbedingt in die Hölle, wäre ja nicht so schlimm, aber daß ich fest davon überzeugt bin, daß auch sie in die Hölle kommt, das ist gerade das Schlimme!



Rasi (im Wirtshaus zu Seppi): Was machst für a Gesicht, Seppi? Ist Dir net guat zu Muat? Seppi: Die Weiswüschit waren so klooz, weih, und da hab' i' m' Wirtz gar Straß' alle Senfpöpfel leer' gessen.

garbs schide un mich sage lasse, daß wenn ich in Zeit von eine Minut nit noch mitn dauend Fiesh von den Gownernment Bildung wär, daß ich dann so voll Bullets geschosse deht werde, daß die Lizze, was meine Alte is, denke deht, ich wär e Siff. Da kann mer sehn, was der Huerta for en außerschanter Roffned is. Antwort dich molle mer schon fidsse, hen ich gebentli.

Der Weg, wie mich der Huerta empfangen hat, der is nit artig infortrefflich gewese. Er is auf mich los geschumpft, als ob er mich auflese wollt. Hen ich Dich nit allter genug gesagt, hat er mich angehallert, daß Du nit mehr hier aufschobe sollst, un Du hat doch Dei Fehs schon wider hier. Streisch nit so, hen ich gesagt, dos is e ganze Latt besser for Dich, un dann noch e anneres Ding, es is nit altein mit Fehs, was hier is, es is der ganze Philipp Sauerampfer, GStroeter und dont juß ferget it. Un jetzt will ich Dich noch ebbes annersther sage: es wär e Darnstet besser for Dich, wenn Du Dei großes Maul e wenig klofse deht. Du weihst, was Du for e Tschöns hast, wenn Dich die Jentles fettsche; wenn dich mit Dich durch sin, dann bleibst nit so bdel von Dich trowerig, daß mer e Klopspinn als Dich mache kann, un dann will ich Dich noch ebbes lasser, Befohr die Nacht trower



Frau: Schäm' Dich, nicht einmal diesen einfachen Hut willst Du zohlen! Und Du willst Zahntelner sein!

Urs Kanan. Sie haben wohl eine Menge Geschwister? Ja, Wir sind zehn Brüder und jeder von uns hat eine Schwester. Um Himmels willen! Da sind Sie ja im ganzen zwanzig Kinder. Keine Spur! Nur eif.

Unglaublich. Student: Demerwetter, erst hat mir meine Wirtin die Hölle heiß gemacht, dann sitze ich wegen der Bezahlung meines Schulfes wie auf Kohlen, schreibe einen Brandbrief an meinen Aiten, und dabei friert mich wie einen Schnelbet.



Fräulein (gerührt): Mit eigener Lebensgefahre hat der Herr Baron dieses Sträußchen Edelweih für mich geschenkt! Sagen Sie ihm meinen herzlichsten Dank... und hier, etwas für Sie!

Diener: Der Herr Baron haben mir streng befohlen, kein Krin- geld anzunehmen - und noch dazu einen Kaler... soviel hat das ganze Edelweih nicht gekostet!

is, is Deine Gubst gefocht, hifsch heut Nacht duht ebbes häppene, wo Du nit ekspede duhst. Herr Re- daktionsrat, das is das erste mal, daß ich gefoch hen, wie der Huerta geschwider hat. Er is in den Ruhm erum gewoge, als wie e Kog un den heisse Drei, un schließlich is er zu mich komme un hat gesagt: 'Phil, mir sin immer gute Freunde gewese; wenn ich auch e wenig raubzig sin, so mußt Du das nit meinde, ich gleiche Dich doch, un for den Riesen mußt Du mich auch jetzt sage, was for die Nacht an is, so daß ich mich in Sehtee bringe lann. Ich fihle auch nit dazu, mich so mitaus Nothig doht schiehe zu lasse.

Ich hen gesagt: 'Huerta, hier gibst nur ein Weg aus, un der is, daß Du eifene duhst un daß Du es duhst mitaus lang zu hestite; Du bist als ein Ruhler en Fehjer, un wenn Du noch e wenig den Weg weiter mach deht, dann duhn Dich Deine eigene Piefels aufhänge. Also, Du besser mach ebbes Ritene zum gute Spiel un get aut so schnell wie Du lannst. Ich hen diesen Spielsch noch keine Sedend gemacht gehabt, da hen ich in die Mittel von die Streit gefosse. So schnell sin ich in mei ganzes Rene noch nit aufsehd von e Haus komme. Ich hen mich auch off Rohes nit so lesig an das Befehment gefoch, da brauche Se auch keine Brill; ich sin wie ein Robberbahl in die Höh gebauzt un hen mich noch amal an das Befehment gefoch, un Se könne sich denke, was das in mei Siffem vor e Sennschsch gewese is. Antwort das hat den Wirtz Huerta for mich gefettelt. Ich hen gebent, jetzt sin ich dorch mit ihn, un jetzt geh ich gar nids mehr drum, wenn die Jentles den Schwink kaput fidsche. Ich hen mich for en sichere Plaz ungequadt hifsch, es is immer mit Watio: Sehtie söfch nit mit ich verbleime Ihne Ihne liewer Philipp Sauerampfer.



Der Fisch riecht aber, Herr Wirt!

Das letzte Mittel. Schuldner: Wo haben's denn ein Hörrohr mitgebracht, Herr Geldin- ger? Gläubiger: Ja sehn's, so oft ich bisher mein Geld von Ihnen ver- langte, hams nie was hören wollen; - da hab ich schließlich gedacht: viel- leicht ist der Herr gar schwerhörig.



Fräulein Weltlich (verköhmt): Ich muß allerdings bemerken, daß ich das dreifigste Jahr bereits zurückgelegt habe!

Das mißverständene. Nichter (zum Zeugen): Warum haben Sie denn den Dieb ruhig gewähren lassen, als Sie sahen, daß er den Reisenden das Geld aus der Tasche zog? An der Tür des Wartsaals stand doch angeschrieben: Wer Taschengel- den wird gewarnt! Und da belam Krendebusch gehobt, bloß - er kam nicht!



Aufrichtig. Sie: So viele Männer heiraten nur des Geldes wegen. Würdest du das auch tun? Er: Nein, Kind, dich zum Bei- spiel möchte ich nicht um alles Geld in der Welt heiraten!

Schmerzliche Ueberezeugung. Nie hab' i's glauben wollen, daß breizehn a Unglücksjahr is, h' stern am Rit' tag - da 'und Sonn- ber dreizehnen noch - hauer; etwas 'Wasschen' kriegt!